

Jahrgang 18/19
Reihe I - Nr. 04

5. Sonntag in der Vorfastenzeit(03.02.2019)

Predigtgottesdienst Thema:

Wenn die Luft raus ist - ab an die Dankstelle

1. Korinther 1, 4 – 9

Leitbild: Der Herr der Geschichte

Wochenspruch: "Der Herr wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und wird das Trachten der Herzen offenbar machen." (1. Korinther 4, 5 b)

Psalm: 37, 1 - 11 (EG 720) (nur Info)

Lesungen

Altes Testament: Jesaja 40, 12 - 25 (nur Info)

Epistel: 1. Korinther 1, 4 – 9 (zugleich Predigttext)

Evangelium: Matthäus 21, 28 - 32

Liedvorschläge

Eingangslied: EG 326, 7-9 Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut

Wochenlied: EG 245, 1-3 Preis, Lob und Dank sei Gott dem Herren

Predigtlied: SvH 080, 1-4 Dass du mich einstimmen lässt

Dankopferlied: EG 333, 1- Danket dem Herrn

Schlusslied: SvH 062, 1-4 Wir haben reichlich Segen erfahren

Gehalten in Obercrinitz 03.02.2019

- Gliederung:**
- 1. An der Dankstelle gibt es Gnade**
 - 2. An der Dankstelle gibt es Reichtum**
 - 3. An der Dankstelle werden wir mit Gaben beschenkt**
 - 4. Die Dankstelle lässt uns nicht mehr los**
 - 5. Die Dankstelle hat einen Namen - Jesus**

Einstieg: Ein altes Ehepaar geht zu Bett. Die Kissen werden aufgeschüttelt, der Wecker aufgezogen und in Sichtweite gestellt. Liebevoll schaut der Mann zu seiner Frau hinüber, streichelt ihr faltiges Gesicht und meint: „Mehr als 50 Jahre schlafen wir nun gemeinsam ein und sind glücklich miteinander. Glaube mir Frau nicht für eine Million gäbe ich dich her!“ „Ja weiß ich Mann, aber du bist auch nicht zu haben, auch nicht für eine Million!“ Zwei Menschen nach einem langen Leben und voller Wertschätzung füreinander. Sie sagen sich: „Nun schlaf gut!“ Er gibt ihr noch einen Kuss und flüstert: „Hast du auch die Haustür abgeschlossen? Hier liegen schließlich 2 Millionen!“ (Bsp. vom Schweiz Urlaub)

Was sind wir uns wert, so wie dieses Paar? Was sind wir uns wert als Familie? Was sind wir uns wert als Gemeinde? Was sind wir einander wert als Nachbarn? – Besser noch was sind wir **Gott** wert? Unser Predigttext heute ist so eine Wertschätzung.

📖 *Text: 1 Korinther 1,4-9 (Luth 84)*

- 4** Ich danke meinem Gott allezeit eurentwegen für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christus Jesus,
 - 5** dass ihr durch ihn in allen Stücken reich gemacht seid, in aller Lehre und in aller Erkenntnis.
 - 6** Denn die Predigt von Christus ist in euch kräftig geworden,
 - 7** sodass ihr keinen Mangel habt an irgendeiner Gabe und wartet nur auf die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus.
 - 8** Der wird euch auch fest erhalten bis ans Ende, dass ihr untadelig seid am Tag unseres Herrn Jesus Christus
 - 9** Denn Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn.
- Der Herr segne an uns sein Wort, Amen.

*Ich weiß nicht wie lange ihr Ehepaare schon zusammen seid, ich weiß nicht wie lange jeder einzelne von Euch in Obercrinitz wohnt, ich weiß nicht, wie lange jeder Einzelne von euch schon hier zur Kirche geht. Aber mal ehrlich – könnten wir solche Sätze wie hier Paulus zu den Korinthern zueinander und voneinander sagen? Ich **danke** meinem Gott **allezeit** euretwegen. Sagen wir das einander? Sagt das euer Pfarrer über seine Gemeinden in Obercrinitz, Wildenau, Stangengrün?*

In seiner Allianz – Abschluss – Predigt sagte er: Ich habe einen Traum – eine Gemeinde, und ich leide an der Zerrissenheit.

Und wisst ihr was ich glaube? Dem Paulus ging es genauso. Aber weil er leidet an der Gemeinde in Korinth (zu ihren Problemen kommen wir später), schaut er nicht weg, wendet sich nicht ab sondern tut dass, was Annett Ehrler in ihrer Predigt sagte: Er sieht die Korinther aus Gottes Perspektive.

Vor allem, vor aller Kritik, vor aller Auseinandersetzung, vor allen Zurechtweisungen setzt er diese Sätze.

Ja es ist ein so genanntes Prooimion. Eine Vorrede zu einer Schrift, oder ein kleiner Hymnus – wie dies damals im griechischen üblich war. Etwas voranstellen, das kennen wir auch noch aus der Schule – Präposition (Vorwort). Vorwörter legen z.B. die Zielrichtung fest: woher oder wohin. Wir sagen nicht: wir gehen Kirche – sondern wir sagen: wir gehen in die Kirche.

*Noch etwas anderes Vertrautes. Am Anfang des Gottesdienstes spielt der Kantor meist ein Präludium - ein Vorspiel. Es hat den Zweck, uns auf den Gottesdienst einzustimmen, zur Ruhe zu kommen. Und was tut nun Paulus in seinem Vorwort? Er sagt den Korinthern: Alles, was nach diesem Vorwort kommt, ist unter **diesen** Aspekten des Vorwortes zu sehen. Alles, was ich euch im folgenden Brief sagen muss, ändert nichts an **diesen** Grundwahrheiten. Das Verhalten und die Ansichten der Korinther ändern **nichts** am Standpunkt und der Sichtweise unseres Herrn.*

*Aber was veranlasst Paulus überhaupt, diesen Brief zu schreiben? Ja er hatte die Gemeinde gegründet, ja er war weiter gezogen und hat die Gemeinde allein gelassen. Nun haben sie eine Delegation zu ihm gesandt, die von den Problemen in der Gemeinde berichten – und dazu **muss** er Stellung beziehen. Und was wir da im Korintherbrief zu lesen bekommen, ist starker Tobak.*

- Lehrerbezug: apollisch, paulinisch, christianisch – heute würden wir sagen: katholisch, evangelisch, charismatisch
- Lehrentzug für Paulus: du bist gar kein richtiger Redner, wie wir Griechen das für richtig erachten. Heute: du bist nicht bibelfest, du hast keine richtige Ausbildung, dein deutsch ist miserabel, ...
- Rechtsstreitigkeiten
- Sexualität: einer lebte mit seiner Stiefmutter zusammen, manche genießen das Prostituiertengewerbe in den Häfen (ca. 1000 Prostituierte in den beiden Häfen am Isthmus) und sagen dann noch: ist doch nur mein Leib (schönreden)
- Geistesgaben: ist schon beneidenswert, was die alles hatten, aber das schlimmste – es wurden Wertigkeiten festgelegt. Krankenheilung ist viel mehr wert als predigen.
- Abendmahl, Finanzen, Auferstehung usw.

Kurz gesagt – es gab **Stunk**

Und da sagt Paulus – euer Akku ist leer, ihr fahrt mit eurem Glaubensauto im Batteriemodus, schon lange im roten Bereich. Ihr müsst eine **Dankstelle** aufsuchen. Ich hab mal eine mitgebracht. An dieser Dankstelle gibt es 5 verschiedene Zapfsäulen. Die 1. Zapfsäule, die Paulus nennt heißt: Gnade

1.: An der Dankstelle gibt es Gnade

Das müssen wir mal buchstabieren: *Ich danke meinem Gott allezeit euret wegen für die Gnade Gottes*. Paulus kann das. Er kann das mit diesem riesigen Berg Problemen und Schuld vor Augen. Ich danke allezeit. Aber er dankt nicht für irgendwas kurzfristiges, übliches (vielleicht einen Lottogewinn), sondern er dankt genau für diese kaputte und entzweite Gemeinde. Und er nennt die Ursache, warum er dankt: *Ich danke meinem Gott!!!* Nicht ich der schwache Redner, der Christenverfolger habe diese Gemeinde zu verantworten, sondern Gott selbst. Ja ich war sein Bote, aber ER hat den Boden bereitet, ER hat die Herzen aufgetan, ER ist der wahre Gründer der Gemeinde.

Und es ist seine Gnade, seine unverdiente Gnade, keine billige, die es unten am Hafen gibt, sondern eine teure Gnade. Eine Gnade, die mit Blut am Kreuz bezahlt wurde. Gnade, das ist die liebevolle Zuwendung Gottes

2.: An der Dankstelle gibt es Reichtum

Keine Angst – ihr müsst keine Tankstelle überfallen, wie gerade diese Woche in Dresden. Der Reichtum, von dem Paulus spricht, den gibt es gratis. Wir haben doch einen freigiebigen Gott. Darauf will Paulus die Korinther aufmerksam machen. Worin besteht dieser Reichtum?

- *Zuallererst im Zugehörigkeitsstatus – von Beruf Kind – Gotteskind. Ihr gehört zu Christus. Jeder der heute ein Handy hat, kann seinen Status füllen, mit dem, was ihm wichtig ist.*
- *In der Gnade, Christen sind begnadigte Menschen für alle Zeit*
- *In allen Stücken sagt Paulus und nennt 2: Lehre (Wort Gottes) und Erkenntnis*
- *Reich, weil ihr keinen Mangel habt*
- *Das wichtigste: in ihm seid ihr reich. In seiner Liebe, in seinem Trost, in seinem Vorbild.*

Ruth Heil (Mutter von 10 Kindern) wird einmal von einem ihrer Kinder gefragt: „Mama sind wir reich?“ Sie muss nachfragen, überlegen und kommt zu dem Schluss: „Ja wir sind reich“ Auch wenn die Definition für reich für sie nicht an materiellen Werten festzumachen ist. Als sie das ihrem Kind erklärt, rennt dies aus dem Zimmer und singt: „wir sind reich, wir sind reich, wir sind reich.“ Ja wir sind reich, vielleicht nicht an materiellen Dingen, aber reich in Christus.

Und da sind wir auch schon bei der 3. Zapfsäule:

3.: An der Dankstelle werden wir mit Gaben beschenkt

Und das scheint bei den Korinthern top gewesen zu sein. Kapitel 12 hat in unserer Lutherbibel 2 große Überschriften:

- *Viele Gaben – ein Geist und*
- *Viele Glieder – ein Leib*

Unter diesen 2 tollen Überschriften steht dann ein ganzer Gabenkatalog. Aber auch die Gefahren, Nöte und Probleme der Korinther mit den Geistesgaben. Weil die griechische Gnosislehre da einiges in Schieflage gebracht hatte bei den Korinthern. Da gab es die sogenannten Pneumatiker. Sie beanspruchten für sich eine automatische geistige Überlegenheit.

Wir kennen noch die Marke Pneumant - eine Reifenmarke. Pneuma – das griechische Wort für Luft, Wind, Atem oder Geist

(=Heiliger Geist). Paulus muss ihnen sagen: ihr seid nicht überlegen, ihr seid nichts Besseres. Wenn euer Bestreben auf euer eigenes Ansehen gerichtet ist, dann ist euer Lebensreifen platt. Da ist die Luft raus. Und im Kapitel 13 gibt er dann die Begründung: wenn ich alle Geistesgaben hätte, und hätte keine Liebe – dann wären sie nichts wert.

Aber wenn ich aus Angst davor, etwas falsch zu machen die Gaben nicht nutze, falle ich auf der anderen Seite vom Pferd. Geistesgaben sind kein Wunschdenken von uns Menschen, sondern ein Geschenk unseres Herrn. Und das dürfen und sollen wir auspacken. Warum?

4.: Die Dankstelle lässt uns nicht mehr los

Wie im Märchen von der Goldenen Gans. Einmal angefasst – bleiben sie kleben. Nein so ist es nicht – aber wir haben doch ein Ziel: die Ewigkeit. Und um dieses Ziel zu erreichen gibt es nur eine Möglichkeit: **Festmachen**. Festmachen an ihm – an Jesus Christus. Kleben bleiben an unserem Herrn. Und glaubt mir, keiner von den Korinthern, keiner von uns kann seine Hand dafür ins Feuer legen, dass er mit **seinem** Glauben, **seiner** Liebe, **seiner** Geduld, Hingabe, Erkenntnis usw. durchhalten wird. Aber Christus bittet für unseren Glauben, wie für Petrus. Und Paulus darf den Korinthern und uns hier die Zusage zurufen: Der Herr Jesus Christus, der wird euch fest erhalten, bis ans Ende, dass ihr trotz aller Fehler untadelig vor ihm stehen könnt – **denn er ist treu!**

5.: Die Dankstelle hat einen Namen - Jesus

Ja die Dankstelle hat einen Name: Jesus Christus. Das ist die wichtigste und wertvollste der ganzen Zapfsäulen – verbunden mit ihm. In den ersten neun Versen dieses Briefes wird neun Mal der Name Jesu Christi genannt. Das ist Paulus ganz, ganz wichtig. Mit ihm verbunden. Die einzige Macht, die uns wirklich bewahren kann, ist die bewahrende Kraft Christi. Diesem Herrn ist die Gemeinde so wichtig, dass er dafür den Weg ans Kreuz gegangen ist. Sie ist IHM so wichtig, dass er damals die Korinther und heute euch hier in Obercrinitz doch nicht fallen lässt. Welch eine Zuwendung Gottes uns gegenüber. Dies ist keine Gesundheitsgarantie, kein Jungbrunnen, kein Geldautomat – aber es ist die beste und wertvollste Perspektive für mein Leben.

Ist das nicht eine herrliche D A N K stelle? Zapft reichlich von diesen Zapfsäulen, wann immer es nötig ist. Diese Dankstelle gibt uns neue Perspektiven, neue Überschriften. Dieser kleine Abschnitt im Korintherbrief ist nicht nur ein kleines Vorwort, sondern er enthält 5 gewichtige Überschriften:

- Gnade
- Reichtum
- Begabung
- Treue
- Jesus

*Unter der großen Überschrift: D A N K liest sich der Artikel über unser Leben viel besser. Wir lesen doch Artikel immer unter dem Aspekt der Überschrift. Wenn da drübersteht: **Wieder hat eine Kirchgemeinde total versagt**, dann lesen wir den Artikel mit diesen Augen. Und wenn drüber steht: **Super gelungene Rettung einer Kirchgemeinde** – dann bekommt der Artikel darunter, auch wenn es der gleiche ist eine ganz andere Betonung. Gib deinem Leben eine Jesusorientierte Überschrift. Denn besser sind wir nicht, aber besser sind wir dran – mit unserem Herrn. Und diesem Herrn wollen wir uns wieder neu anvertrauen. Auf sein Wort wollen wir uns verlassen. So können wir getrost und zuversichtlich unsern Weg gehen. Mag kommen was will – mit unserm Herrn werden wir das Ziel erreichen.*

Amen. S.D.G.

E röffnung:

L: *Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.*

A *men*

G: *Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn.*

D *er Himmel und Erde gemacht hat* **A** *men*

D *er Herr sei mit euch* **G:** *Und mit deinem Geist*

Der Herr der Geschichte, steht als Überschrift über diesem

5. Sonntag vor der Passionszeit

Und so wollen wir in die Geschichte der Gemeinde zu Korinth schauen, aber auch vielleicht einige Parallelen zu uns heute ziehen. Ich hab meine Predigt unter die Überschrift gestellt: **Wenn die Luft raus ist – ab an die Dankstelle**. Ihr habt euch nicht verhöhrt; ich hab nicht Tankstelle, sondern Dankstelle gesagt. Aber genau das will Paulus. Er sieht hinter allem den Herrn der Geschichte – und – kann nur danken. Und dieser Herr öffne uns Auge und Ohr, dass wir seine Spuren entdecken in unserem Glück und seine Nähe wahrnehmen auch in dem, was uns das Leben schwer macht. Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit.

Collektio: (Kollektengebet) (Lasst uns beten)

Voll Staunen bekennen wir dir, Gott: Wunderbar ist dein Wirken in der Schöpfung wie in der Geschichte, wunderbar deine Gnade, die uns in Christus begegnet, wunderbar die Liebe, mit der dein Geist uns leitet. Lass uns das Ziel unseres Lebens finden in dir, dem Vater durch Christus im Heiligen Geist. Wir bitten dich, dass dieser Name uns immer begleite; dass sein Wort unser ganzes Dasein durchdringe; dass er, dein Sohn, wachse in unserer Mitte. Wir vertrauen dir und bekennen: In dir ist alles Heil beschlossen. Dir, Vater, Sohn und Heiligem Geist, sei Lob und Ehre in Ewigkeit.

Gemeinde: Amen

Fürbitte: (Lasst uns beten.

Lebendiger Gott du rufst uns alle: aus unseren Häusern und Büros, aus unseren Fabriken, von unseren Feldern und aus unseren Geschäften, aus unseren Schulen und Krankenhäusern, aus ganz verschiedenen Gemeinden und Prägungen. Du rufst uns zur Einheit in der Gemeinschaft mit unserem Herrn Jesus Christus.

Fürsorglicher Gott, wir durften heute an deine Dankstelle gehen. Wir durften neu mit deinem Blick auf uns und auf Gemeinde schauen. Du machst uns reich, du machst uns dankbar, durch deine liebevolle Zuwendung dürfen wir deine Gnade erfahren.

Treuer Gott, Wir bitten dich für deine Kirche. Erfülle sie mit deinem Geist, damit sie dein Wort auslegt. Öffne ihre Augen für die Suchenden. Öffne ihre Ohren für die Fragen der Menschen. Öffne ihr Herz für dich und dein Wort. Treuer Gott, schicke deiner Kirche in aller Welt deinen Engel.

Heiliger Gott, wir leben mit der Zeit, flüchtig oft, wir verlieren uns leicht, haben Angst zu vergehen. Zeige uns, was uns Halt gibt und bewahrt. Wir leben unsere Tage, sind engherzig geworden, kleingläubig, mutlos, getrieben. Mach uns fest in dir.

Liebender Gott, zeige uns, was uns rettet und Hoffnung gibt. Wir leben dahin und wollen nur hören, was uns angenehm erscheint. Öffne uns die Augen für die Wahrheit und ein neues Verstehen. Wir bitten dich Gott um deine erlösende Gnade. Wir bitten dich erhalte uns in deiner Gnade, damit wir immer tiefer begreifen, welche Liebe du zu deinen Menschen hast. Öffne unsere Herzen für dich, damit wir dich loben und dir danken durch Jesus Christus, heute und alle Tage unseres Lebens.

Gemeinsam beten wir, wie dein Sohn uns gelehrt hat:

Vater unser

Segen:

Wir bitten Gott um seinen Segen:

Die Liebe des Herrn Jesus Christus ziehe euch zu ihm,

Die Macht des Herrn Jesus Christus stärke euch in seinem Dienst,

Die Freude des Herrn Jesus Christus erfülle euch,

Und der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, sei mit euch und bleibe allezeit bei euch.

Geht in Frieden,

um zu lieben und geliebt zu werden,

um anzunehmen und angenommen zu werden,

um zu dienen und gestärkt zu werden.

So gehet hin

im Namen des Vaters und des Sohnes



und des Heiligen Geistes.

Amen.